

# Naturægio

## trainees for nature

### Naturschutz und Regionalentwicklung in Südosteuropa am Beispiel Rumänien und Bulgarien

Projektzeitraum: 01.05.2007 bis 30.04.2010  
Aktenzeichen: 25367

Zwischenbericht  
November 2008

#### Projektförderung:



#### Projektleitung

Alfred Toepfer Akademie für Naturschutz (NNA)  
Dr. Johann Schreiner  
Hof Möhr  
D-29640 Schneverdingen  
Tel. 05199-989-13  
E-Mail: [johann.schreiner@nna.niedersachsen.de](mailto:johann.schreiner@nna.niedersachsen.de)  
<http://www.naturegio-bg-ro.de>

Kooperationspartner

1. Research Group Ecosystem Functioning and Global Change der Universität Lüneburg, Dr. Dorothe Lütkemöller
2. EUROPARC Federation, Carol Ritchie
3. Stiftung Europäisches Naturerbe – EURONATUR, Gabriel Schwaderer
4. Alfred Toepfer Stiftung F.V.S., Ricarda Luthe

## Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>ZUSAMMENFASSUNG .....</b>	<b>3</b>
<b>2</b>	<b>HINTERGRUND UND ZIELSETZUNGEN DES PROJEKTES.....</b>	<b>4</b>
2.1	ANLASS UND ZIELE.....	4
2.2	DAS PROJEKT NATUREGIO IM VERGLEICH.....	5
<b>3</b>	<b>VORGEHENSWEISEN UND METHODEN .....</b>	<b>6</b>
3.1	TRAINEEPROGRAMM.....	6
3.1.1	<i>Zielgruppe .....</i>	<i>6</i>
3.1.2	<i>Aufenthalte in Gastinstitutionen .....</i>	<i>6</i>
3.1.3	<i>Seminare.....</i>	<i>6</i>
3.1.4	<i>Teilnehmerprojekte .....</i>	<i>7</i>
3.2	PROJEKTBEGLEITENDE EVALUATION.....	9
<b>4</b>	<b>ERGEBNISSE .....</b>	<b>9</b>
4.1	PROJEKTVERLAUF DES ERSTEN DURCHGANGS 2007/2008.....	9
4.1.1	<i>Anpassung des Programms aufgrund der Evaluationsergebnisse des Pilotjahrs.....</i>	<i>9</i>
4.1.2	<i>Verlaufsübersicht .....</i>	<i>10</i>
4.1.3	<i>Traineeerwerb .....</i>	<i>10</i>
4.1.4	<i>Seminare.....</i>	<i>12</i>
4.1.5	<i>Aufenthalte in den Gastinstitutionen .....</i>	<i>14</i>
4.1.6	<i>Entwicklung der Teilnehmerprojekte .....</i>	<i>15</i>
4.1.7	<i>Projektdurchführung .....</i>	<i>15</i>
4.2	PROJEKTVERLAUF DES ZWEITEN DURCHGANGS 2008/2009 .....	17
4.2.1	<i>Anpassungen anhand der Evaluationsergebnisse des ersten Durchgangs ..</i>	<i>17</i>
4.2.2	<i>Verlaufsübersicht .....</i>	<i>19</i>
4.2.3	<i>Trainee-Erwerb .....</i>	<i>19</i>
4.2.4	<i>Seminare.....</i>	<i>21</i>
4.2.5	<i>Aufenthalte in den Gastinstitutionen .....</i>	<i>22</i>
<b>5</b>	<b>ÖFFENTLICHKEITSARBEIT .....</b>	<b>23</b>
<b>6</b>	<b>AUSBLICK .....</b>	<b>25</b>
6.1	ZEITPLANUNG .....	25

6.2	NETZWERK .....	26
<b>7</b>	<b>FAZIT .....</b>	<b>27</b>
<b>8</b>	<b>ANHANG.....</b>	<b>29</b>
8.1	SEMINARPROGRAMME .....	29
8.1.1	<i>Seminarprogramme des 1. Durchgangs .....</i>	<i>29</i>
8.1.2	<i>Seminarprogramme des 2. Durchgangs .....</i>	<i>39</i>
8.2	TEILNEHMERPROJEKTE, 1. DURCHGANG .....	58
8.3	ÖFFENTLICHKEITSARBEIT.....	67
8.3.1	<i>Beispiele aus der Öffentlichkeitsarbeit der Projektpartner .....</i>	<i>67</i>
8.4	ÖFFENTLICHKEITSARBEIT DER EINSATZSTELLEN .....	75
8.5	AKTUALISIERTER ZEITPLAN FÜR DIE ZWEITE PROJEKTHÄLFTE .....	77

## 1 Zusammenfassung

Der vorliegende Bericht zieht eine Zwischenbilanz des seit Mai 2007 laufenden Weiterbildungs-Projekts „Naturschutz und Regionalentwicklung in Südosteuropa am Beispiel von Rumänien und Bulgarien“. Diesem Projekt war 2006 eine Pilotphase vorausgegangen.

Das Konzept, zentral durchgeführte Seminarwochen mit dezentralen Gastaufenthalten der jungen Fachleute aus Bulgarien und Rumänien in deutschen Einrichtungen des Umwelt- und Naturschutzes zu verbinden, erweist sich als gelungene Mischung von Weiterbildungselementen in diesem Programm. Die parallel zu diesem Angebot entwickelten Vor-Ort-Projekte der Trainees gewährleisten über die persönliche, theoretische Weiterbildung hinaus einen konkreten Beitrag zum Naturschutz in der Region und fördern auch die Fähigkeit zur praktischen Umsetzung eigener Ideen.

Der erste Projektdurchgang ist vollständig abgeschlossen, der zweite zur Hälfte. Besonders im aktuellen zweiten Jahrgang konnte durch einen gestiegenen Bekanntheitsgrad des Projektes in beiden Ländern die Zielgruppe der Nachwuchs- und jungen Führungskräfte sehr gut angesprochen und in das Projekt eingebunden werden. Durch eine ständige begleitende Evaluation ist es möglich, das Projekt von Jahr zu Jahr passgenauer an die Bedürfnisse und Interessen dieser Zielgruppe anzupassen und hinsichtlich der eigenen Zielsetzungen zu überprüfen.



**Abb. 1:** Arbeitsplätze der bisherigen Teilnehmerinnen und Teilnehmer am NatuRegio-Projekt in der Haupt- und Pilotphase

Vor dem Hintergrund einer positiven Bilanz ist ein wichtiges Ziel der zweiten Projekthälfte, die bisherigen und kommenden Projektteilnehmerinnen und -teilnehmer in ein stabiles

Netzwerk einzubinden. Denn im Projektverlauf zeigte sich, dass das NatuRegio-Projekt nicht nur den Austausch zwischen Deutschland und den beiden Zielländern verbessert, sondern die Kommunikation der Fachleute in beiden Ländern nicht nur erheblich fördert, sondern oftmals erst initiiert. Dieses Netzwerk, das die gesamte Fläche beider Länder überzieht (s. Abb. 1), gilt es nun zu stärken.

## **2 Hintergrund und Zielsetzungen des Projektes**

### **2.1 Anlass und Ziele**

Der vorliegende Bericht dokumentiert die Zwischenergebnisse der Hauptphase des Projektes „Naturschutz und Regionalentwicklung in Südosteuropa am Beispiel von Rumänien und Bulgarien“ (NatuRegio). Der Hauptphase ging eine 16-monatige Pilotphase vom 01. April 2006 bis 31. Juli 2007 mit dem gleichen Projekttitle voraus. Die Ergebnisse der äußerst erfolgreich verlaufenen Pilotphase liegen in Form von Zwischen- und Endbericht unter dem Aktenzeichen 22900 vor.

Ziel des Projektes ist die Entwicklung und Implementierung konkreter Projekte im Bereich Naturschutz und Regionalentwicklung in Bulgarien und Rumänien sowie die Etablierung eines Netzwerkes von Praxisexperten, insbesondere zwischen Mitarbeitern deutscher, rumänischer und bulgarischer Großschutzgebietsverwaltungen und weiteren staatlichen und nichtstaatlichen Naturschutzinstitutionen. In diesem Rahmen sind in insgesamt drei Jahrgängen je fünf rumänische und bulgarische Nachwuchsführungskräfte aus dem Bereich Naturschutz und Regionalentwicklung als Trainees in deutschen Großschutzgebieten und anderen Naturschutzorganisationen tätig. Flankierend durchlaufen sie sechs Seminare und Workshops, die auf die zweite Projektphase, nämlich die eigenständige Projektentwicklung und –implementierung, vorbereitet.

Das Pilotprojekt nahm Erfahrungen der DBU und der Projektpartner im Bereich der Umwelt- und Naturschutzförderung in Ländern Mittelosteuropas auf und erprobte neue Strategien zur Unterstützung eines zukunftsweisenden Naturschutzes in Verbindung mit praxisorientierten Konzepten der Regionalentwicklung in Rumänien und Bulgarien. Auf diesen Erfahrungen kann nun in der Hauptphase aufgebaut werden.

Die Integration der Länder Rumänien und Bulgarien in die Europäische Union bietet im Hinblick auf den Naturschutz große Chancen, da es sich um Regionen handelt, die hinsichtlich ihrer naturräumlichen Ausstattung und Biodiversität die Gemeinschaft um einmalige natürliche Lebensräume und Großschutzgebiete erweitern. Gleichzeitig werden den Beitrittskandidaten erhebliche Anstrengungen in allen Politikfeldern zur Anpassung an europäisches Regelwerk abverlangt. Diese Anpassungen erfordern entsprechendes Fachwissen in den vorhandenen staatlichen und nichtstaatlichen Institutionen. Die Übernahme des Acquis Communautaire im Umweltbereich – und hier speziell in den Feldern Naturschutz (Natura 2000), Regionalentwicklung und Agrarpolitik – ist ohne exter-

ne unterstützende Maßnahmen, insbesondere regionaler und lokaler Akteure, nicht zu bewältigen, wie die Erfahrungen mit dem vorausgegangenen EU-Erweiterungsschritt gezeigt haben.

Nur dann, wenn innovative, zukunftsfähige Instrumente, z. B. des Managements von Schutzgebieten, der Umweltplanung und der Regionalentwicklung, den relevanten Akteuren aus eigener Anschauung bekannt sind und vor Ort genutzt werden, können die genannten Herausforderungen bewältigt werden.

Vor diesem Hintergrund wurde im Rahmen des trilateralen Projektes ein spezielles Traineeprogramm mit integrierter Projektentwicklung erprobt und fortgeführt, dessen Elemente und Methoden in Kapitel 3 erläutert werden.

## **2.2 Das Projekt NatuRegio im Vergleich**

Der Austausch von Fachwissen und Informationen insbesondere mit Ländern Mittel- und Osteuropas ist in den vergangenen Jahren zu einem wichtigen Instrument der Förderung der europäischen Integration und zur Unterstützung nachhaltiger Entwicklungsperspektiven in West und Ost geworden.

Eine Reihe von Organisationen aus Forschung, Wissenschaft, Wirtschaft und Verbänden ist in diesem Feld aktiv und bietet unterschiedlichste Programme an. Breiten Raum nehmen dabei klassische Stipendien- und Austauschprogramme von Universitäten ein, die auf Qualifizierung des wissenschaftlichen Nachwuchses gerichtet sind (u.a. DAAD, Erasmus). Im Bereich der berufsbegleitenden Weiterbildung, insbesondere in Verwaltungen, sind EU-Twinningprogramme recht weit verbreitet.

Dabei stehen neben den eher auf technischen Wissenstransfer ausgerichteten Organisationen (GTZ, BMBF) bei anderen Organisationen insbesondere die Bereiche Verwaltung, Wirtschaft und Politik im Vordergrund (u.a. InWEnt, ICLEI e.V., DIE, Robert Bosch Stiftung, AER und IHK). Eine kleinere Gruppe an Organisationen und Verbänden (z. B. APOLLO e.V., Robert Bosch Stiftung, AER, InWEnt und ICLEI e.V.) bietet dagegen auch Projekte und Programme für Landwirtschaft, Umwelttechnologien, Umweltschutz und Ökotourismus an. In der Regel handelt es sich dabei um Qualifizierungsansätze, die nicht unmittelbar mit eigenen Projektaktivitäten der Teilnehmer verbunden sind.

In Rumänien und Bulgarien beinhaltet das Programm der InWEnt gGmbH Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen zur Unterstützung des wirtschaftlichen Wiederaufbaus, der Entwicklung und der Zusammenarbeit. Einen Schwerpunkt bildet dabei der Bereich Wirtschaftsverwaltung, Bankwesen, Unternehmen. Daneben bietet InWEnt Programme zur umweltorientierten Unternehmensführung und Umwelttechnologie an.

Qualifizierungs- und Weiterbildungsprogramme im Bereich des Umwelt- und Naturschutzes sind im Vergleich dazu in dieser Region nicht so weit verbreitet. Zu nennen sind hier beispielsweise die Aktivitäten der Zoologischen Gesellschaft Frankfurt, der Föderation Europarc und der Stiftung Europäisches Naturerbe (Euronatur).

Vor diesem Hintergrund verfolgte das NatuRegio-Pilotvorhaben einen projektorientierten Ansatz für Fach- und Führungskräfte aus den Bereichen Naturschutz und Regionalentwicklung, insbesondere aus Großschutzgebieten, bei dem praktische Erfahrung durch Aufenthalte in Naturschutzinstitutionen und Großschutzgebieten Deutschlands einerseits sowie Informations- und Wissenstransfer in Fachseminaren andererseits mit der Entwicklung und Implementierung von Projekten in Bulgarien und Rumänien verbunden wurden.

### **3 Vorgehensweisen und Methoden**

#### **3.1 Traineeprogramm**

##### **3.1.1 Zielgruppe**

Der Erfolg eines nachhaltigen Umweltschutzes und einer zukunftsfähigen Regionalentwicklung hängt nicht nur von den gesetzlichen Vorgaben ab, sondern in hohem Maße von den Fähigkeiten und dem Wissen der regionalen und lokalen Fachleute. Das NatuRegio-Projekt sieht sein Konzept als unterstützende Maßnahme auf dem Weg dorthin und richtet sich deshalb an Fachleute aus Natur- und Umweltschutzbehörden, Organisationen und Großschutzgebietsverwaltungen. Angesprochen wird die Gruppe der 25- bis 40-Jährigen, da diese bereits Erfahrungen in ihrem jeweiligen Tätigkeitsbereich sammeln konnten und innerhalb ihrer Organisation teilweise schon eine günstige Position für die Umsetzung von Umweltschutzprojekten besetzen oder in näherer Zukunft besetzen werden.

##### **3.1.2 Aufenthalte in Gastinstitutionen**

Während ihres zweimal etwa zweimonatigen Aufenthaltes in Deutschland verbringen die Trainees den praktischen Teil des Projektes in Großschutzgebieten und Umweltschutzorganisationen in Deutschland und erwerben durch die Teilnahme an den alltäglichen Abläufen praktische Erfahrungen im Naturschutz, Schutzgebiets- und Tourismusmanagement sowie in der nachhaltigen Regionalentwicklung und der Verwaltung. Nach der Auswahl der Trainees für den jeweiligen Jahrgang werden diese möglichst entsprechend ihrer beruflichen Qualifikationen und Interessen an die Gastinstitutionen vermittelt. Bei konkreten Wünschen der Trainees werden Institutionen gezielt auf ihre Betreuungsbereitschaft angesprochen. Generell besteht die Möglichkeit, die beiden Praktikumsphasen in unterschiedlichen Institutionen zu verbringen, wenn diese sich sinnvoll ergänzen.

##### **3.1.3 Seminare**

Der Seminarteil des NatuRegio-Projekts umfasst vier jeweils einwöchige Veranstaltungen, ein zweiwöchiges Exkursionsseminar und einen Abschlussworkshop. Die Veranstaltungen bauen aufeinander auf und ergänzen sich.

Ziel der ersten Seminarwoche ist es, neben dem gegenseitigen Kennenlernen, die Vermittlung von Überblickwissen bezüglich der europäischen und deutschen Schutzgebietssystematik und Verwaltungsstruktur im Umweltsektor. Im Vordergrund steht aber ein Fachsprachkurs Englisch, der nicht nur das Vokabular auffrischt, sondern auch durch praktische Übungen Präsentationstechnik und freies Sprechen trainiert.

Das sich anschließende zweiwöchige Exkursionsseminar hat vor allem zum Ziel, Großschutzgebiete und wichtige Institutionen im Bereich Naturschutz und Regionalentwicklung zu besuchen, mit den Fachleuten vor Ort und der lokalen Bevölkerung in Kontakt zu kommen und so einen Einblick in die fachliche Praxis und die spezifischen Probleme auf den verschiedensten Ebenen der Naturschutzorganisation und der Regionalentwicklung zu bekommen.

In der dritten Seminarwoche, die an der Leuphana Universität Lüneburg stattfindet und von den dortigen Projektpartnern organisiert wird, stehen u. a. die Themen Ökotourismus, Konfliktmanagement und europäisches Naturschutzrecht auf dem Programm. Auch Besuchermanagement und Umweltinterpretation (Environmental Interpretation) werden von den Dozenten der Universität Lüneburg und externen Fachleuten behandelt.

Während der einjährigen Trainingsphase wird jeweils ein Seminar in Rumänien und eines in Bulgarien abgehalten, die sich dem gleichen Themenspektrum widmen, jedoch in der Perspektive und vor dem Problemhorizont des jeweiligen Landes. Das Seminar in Rumänien wird jeweils von dem Projektpartner EUROPARC organisiert, das bulgarische von den Partnern bei Euronatur.

Den Abschluss der Aufenthaltsphase in Deutschland bildet ein zweitägiger Workshop, der der Präsentation der Projektentwürfe der Trainees vorbehalten ist. Die Planung der Vor-Ort-Projekte wird von einem Kurs in Projektmanagement eingeleitet und begleitet. Module dieses Kurses ziehen sich durch alle drei Seminare in Deutschland.

#### **3.1.4 Teilnehmerprojekte**

Neben der Qualifizierung der Teilnehmer durch klassische Instrumente wissenschaftlicher Weiterbildung ist ein wesentliches Ziel des NatuRegio Projektes die Implementierung kleinerer, eigenständiger Vorhaben des Naturschutzes und der Regionalentwicklung durch die Trainees vor Ort. Damit wird vor allem das Ziel verfolgt, Teilnehmern nach Rückkehr in ihre Heimatorganisationen die Möglichkeit zu bieten, nach eigenen Vorstellungen tätig zu werden und Aktivitäten zu initiieren, für die sie über ein eigenes Budget verfügen. Dieser vergleichsweise seltene Ansatz einer Verbindung von Weiterbildung und Projektförderung greift Erfahrungen aus ähnlichen Weiterbildungsprojekten mit Teilnehmern aus Ländern Mitteleuropas auf, die gezeigt haben, dass Teilnehmer oft nach Abschluss einer Weiterbildung und Rückkehr an ihre Arbeitsplätze Frustrationsphasen erleben, weil sie keine Möglichkeiten sahen, Neues in ihrem Arbeitsumfeld zu initiieren und umzusetzen (Lütkemöller, 2004). Dieses Problem tritt naturgemäß insbesondere

dann auf, wenn jüngere Weiterbildungsteilnehmer in stark hierarchisch strukturierten Organisationen arbeiten.

Für die Realisierung der Trainee-Projekte stehen als Grundbudget bis zu 3000,- € je Trainee bereit. Darüber hinaus wird jahrgangsweise ein interner Projektwettbewerb durchgeführt, in dessen Rahmen in der Regel zwei besonders herausragende Projektansätze mit insgesamt je bis zu 15.000,- € unterstützt werden können. Ziel des Projektwettbewerbes ist es zum einen, durch die Einschaltung einer Wettbewerbsjury externen Sachverständigen in die Projektmittelvergabe einzubinden, zum anderen soll mit Blick auf die Trainees verdeutlicht werden, dass eine Antragstellung innerhalb des NatuRegio-Projektes nicht automatisch auch zu einer Förderung führen muss. Insofern dient der Projektwettbewerb der internen Qualitätssicherung der Projektplanungen der Trainees.

### **Unterstützende Maßnahmen zur Projektplanung**

Als ‚young professionals‘ verfügen die Weiterbildungsteilnehmer in sehr unterschiedlichem Maße über Erfahrungen mit der Planung und Durchführung von Umweltschutzprojekten. Während einige Teilnehmer regelmäßig Drittmittel einwerben, haben andere weniger praktische Erfahrung mit formalisierten Antragsverfahren. Um hier innerhalb des Traineeprogrammes Unterstützungsmöglichkeiten anzubieten, werden entsprechende Seminareinheiten durchgeführt, deren wesentliches Ziel es ist, ein gemeinsames Grundverständnis für wichtige Eckpunkte der Projektplanung im Rahmen von NatuRegio herzustellen und die (weniger erfahrenen) Teilnehmer auch auf eventuell zu erwartende Hindernisse oder Schwierigkeiten im Lauf der jeweiligen Projektimplementierung vorzubereiten.

Bereits die Ausschreibung der Traineeplätze in Rumänien und Bulgarien enthält den Hinweis auf die Möglichkeit einer eigenen Projektplanung. Ebenso ist dieser Punkt regelmäßig ein Diskussionsthema im Rahmen der Auswahlgespräche vor Ort, um auf die Bedeutung dieses Elementes hinzuweisen.

Zu Beginn des Aufenthaltes der Trainees wird eine Seminareinheit durchgeführt, welche die Verankerung der Traineeprojekte innerhalb des Naturegio-Projektes verdeutlicht (u.a. die Förderkonzeption der NatuRegio Mittelgeber, der Alfred Toepfer Stiftung und der Deutschen Bundesstiftung Umwelt) und allgemeine Grundsätze der Projektplanung behandelt. Die verwendete Methodik aller drei durchgeführten Planungsseminare lehnt sich dabei an das ZOPP-Konzept (Zielorientierte Projektplanung) der Gesellschaft für technische Zusammenarbeit (GTZ) an. Weiterhin wird mit den Teilnehmern in allen Planungsseminaren ausführlich die Notwendigkeit diskutiert, ihre jeweiligen Projektideen bereits im Planungsstadium mit relevanten Stakeholdern, insbesondere Kollegen und Vorgesetzten in den Heimatorganisationen, zu diskutieren. Dieser Punkt ist von besonderer Relevanz, da Unterstützung vor Ort während der Implementierungsphase ein erfolgskritischer Faktor ist, wie Evaluationsergebnisse der Pilotphase gezeigt haben. Diesem Anliegen dient auch die Unterbrechung des Traineeaufenthaltes in Deutschland nach zwei Monaten. In der mehrwöchigen Zwischenphase zu Hause haben die Trainees explizit

den Auftrag, ihre Projektidee vor Ort abzustimmen und eine entsprechende schriftliche Zustimmung ihres Vorgesetzten einzuholen. Die endgültige Ausarbeitung und Einreichung des Projektantrages erfolgt dann anschließend.

Ein weiteres Element der Projektplanungsseminare ist eine kurze Einführung in die Grundsätze und Methoden der Projektevaluation, um die Trainees für dieses Thema zu sensibilisieren, so dass sie entsprechende Ansätze für die eigenen Vorhaben einplanen können.

### **3.2 Projektbegleitende Evaluation**

Die projektbegleitende Evaluation des Vorhabens dient als Instrument der Qualitätssicherung und hat das Ziel, sowohl die Projektorganisatoren als auch Projektpartner und Förderinstitutionen mit regelmäßigen Feedbackinformationen zu versorgen. Sie ist als Selbstevaluation angelegt, wird von der Leuphana Universität Lüneburg durchgeführt und orientiert sich methodisch an den Standards der Deutschen Gesellschaft für Evaluation (DeGeval, 2004). Das Evaluationskonzept enthält sowohl formative als auch summative Elemente. Einzelheiten der Methodik sowie die Ergebnisse des ersten Berichtszeitraumes zum NatuRegio-Projekt enthält der Evaluationsbericht.

## **4 Ergebnisse**

### **4.1 Projektverlauf des ersten Durchgangs 2007/2008**

#### **4.1.1 Anpassung des Programms aufgrund der Evaluationsergebnisse des Pilotjahrs**

Durch die kontinuierliche begleitende Evaluation des Projektes in der Pilotphase lag zum Ende des Pilotprojektes ein ausführliches Feedback der Teilnehmer vor, das im Abschlussbericht des Pilotprojektes schriftlich festgehalten wurde.

Die Anregungen und Änderungsvorschläge der Trainees wurden, wo es sinnvoll und machbar erschien, aufgegriffen und nach Rücksprache mit den Projektpartnern umgesetzt. Neben vielen Details der inhaltlichen Ausrichtung der Seminare und der organisatorischen Vereinfachung, die die gemachten Erfahrungen mit sich brachten, gab es im Wesentlichen zwei weit reichende Modifikationen des Programms gegenüber dem Pilotjahr.

Zum einen wurden zwei ortsgebundene Seminare in ein zweiwöchiges Exkursionsseminar umgewandelt, um insbesondere die für die Trainees relevanten Themenfelder des Schutzgebietsmanagements, der Besucherlenkung, Naturinterpretation, Entwicklung von Lebensräumen, Konfliktmanagement, Umsetzung des Natura-2000-Netzwerks, Einbindung der Schutzgebiete in eine nachhaltige Regionalentwicklung etc. noch praxisnäher und mit zuständigen Mitarbeitern an verschiedenen Beispielen vor Ort behandeln und diskutieren zu können.

Zum ändern wurde die Zeitspanne für die Umsetzung der Vor-Ort-Projekte flexibilisiert und erweitert. Durch den unterschiedlichen Umfang der einzelnen Projekte, der aus den verschiedenen hohen Fördersummen und den unterschiedlichen Aktivitäten bei der Umsetzung resultiert, erwies sich ein starres und für alle gleiches Zeitfenster von drei Monaten als wenig praktikabel. Die längere Laufzeit des Projektes lässt nun in der Hauptphase auch längere Implementierungsphasen für die Teilnehmerprojekte zu, sodass die Projektlaufzeit je nach Umfang zwischen drei und sechs Monaten individuell festgesetzt wurde.

#### 4.1.2 Verlaufsübersicht

Die folgende tabellarische Übersicht gibt einen Überblick über das Trainee-Programm. Detaillierte Ausführungen zu den Ergebnissen des Programms finden sich dann in den nachfolgenden Abschnitten. In der Tabelle grau unterlegt sind die Aufenthaltsphasen in Deutschland.

**Tab. 1:** Projektverlauf 1. Durchgang 2007/2008

01.05.07	Offizieller Projektstart
01.05.-17.06.07	Bewerbungsphase
09.-13.07.07	Auswahlgespräche in RO und BG
20.-26.08.07	1. Seminar (Schneverdingen)
27.08.-09.09.07	2. Seminar (Exkursion, bundesweit)
10.09.-07.10.07	Aufenthalt in den Einsatzstellen
08.-11.10.07	3. Seminar (Lüneburg)
12.10.-11.11.07	Aufenthalt in den Einsatzstellen
12.-17.11.07	4. Seminar (Brasov, Rumänien)
18.11.07- 06.01.08	Vorbereitung der Trainee-Projekte vor Ort
07.01.-10.02.08	Aufenthalt in den Einsatzstellen
11.-13.02.08	5. Seminar / Projektpräsentation (Schneverdingen)
14.02.-13.04.08	Umsetzung der Traineeprojekte vor Ort
14.-19.04.08	6. Seminar (Sofia, Bulgarien)
20.04.-Aug. 08	Umsetzung und Fertigstellung der Trainee-Projekte

#### 4.1.3 Traineeerwerbung

Noch während der Endphase des Pilotprojekts im April 2007 begann die Ausschreibung der Trainee-Plätze. Die relevanten Informationen zum Projekt wurden von der NNA und den Projektpartnern über das Internet an Behörden, staatliche Naturschutzbehörden und Nichtstaatliche Organisationen in Rumänien und Bulgarien versandt, mit der Bitte, diese innerhalb der Organisationen zu verteilen. Darin enthalten waren unter anderem Hinweise auf die Bewerbungsunterlagen in deutscher und englischer Sprache auf der Website des Projektes.

Im Verlauf der nächsten sechs Wochen gingen bis kurz vor Ende der Bewerbungsfrist Mitte Juni insgesamt 16 Bewerbungen aus den verschiedensten Umwelt- und Naturschutzinstitutionen und Behörden ein. Da das deutlich weniger Bewerbungen als im Pilotjahr waren, wurde beschlossen, die Bewerbungsfrist um zehn Tage zu verlängern. Es wurde ein weiterer Aufruf an alle Adressen verschickt. In der Verlängerungsfrist gingen noch einmal vier Bewerbungen ein. Insgesamt lagen nun 12 Bewerbungen aus Bulgarien und 8 aus Rumänien vor. Nach einer Durchsicht der Bewerbungsunterlagen wurden schließlich in Absprache mit allen Projektpartnern 18 Bewerber zu Einzelinterviews nach Brasov (Rumänien) bzw. Sofia (Bulgarien) eingeladen und von diesen zehn als Trainees ausgewählt.

Aufgrund der sehr kurzfristigen Absage eines bulgarischen Trainees wurde ein bereits bei den Auswahlgesprächen bestimmter Nachrücker eingeladen am Programm teilzunehmen. Die endgültig ausgewählten Trainees waren zu Projektbeginn im Alter zwischen 25 und 35 Jahren alt und sprachen generell Englisch, nur eine Teilnehmerin sprach auch Deutsch. In der folgenden Tabelle sind die Trainees des ersten Durchgangs namentlich aufgeführt.

**Tab. 2:** Daten der ausgewählten Trainees im ersten Durchgang

<b>Rumänien</b>		
<b>Familiennamen</b>	<b>Vorname</b>	<b>Institution</b>
Iusan	Claudiu	Nationalparkverwaltung Rodna-Gebirge, Rodna
Mirea	Ion	Staatliches Institut für Forstliche Forschung und Management, Bukarest
Ardeleanu	Anca-Diana	Naturparkverwaltung Apuseni, Oradea
Gheorghe	Laurian-Mugurel	Ministerium für Umwelt und Nachhaltige Entwicklung, Bukarest
Şut	Cristina	"Leii de la Sisesti"-Verband, Sisesti

<b>Bulgarien</b>		
<b>Familiennamen</b>	<b>Vorname</b>	<b>Institution</b>
Andreeva	Andriana Dimitrova	Bulgarian Biodiversity Foundation
Atanassov	Aleksandar	Ministerium für Landwirtschaft und Forsten, Abteilung für Ländliche Entwicklung, Sofia
Yanchev	Yanislav	Regionalinspektorat für Umwelt und Water, Sofia
Yordanov	Stoyan	Naturparkverwaltung Strandja, Malko Tyrnovo
Ispirev	Angel Dimitrov	Nationalparkverwaltung "Central Balkan", Gabrovo

Die fachliche Qualifikation war bei allen Trainees naturwissenschaftlich mit Schwerpunkten in Biologie, Waldbau und Ökologie.

Die Arbeitgeber der Trainees gehörten den drei Kategorien Großschutzgebiete, Behörden und NROen an, wobei der Schwerpunkt in der ersten Kategorie lag. Jeweils vier der ausgewählten Trainees arbeiteten in Großschutzgebieten oder bekleideten Posten

in verschiedenen Ämtern (Ministerium, Behörde). Jeweils eine Teilnehmerin aus Rumänien und Bulgarien gehörte einer nichtstaatlichen Naturschutzorganisation an.

#### 4.1.4 Seminare

Das Einführungsseminar wurde wie geplant mit dem Fokus auf der englischen Naturschutz-Fachsprache durchgeführt. Dies erwies sich als sehr sinnvoll, da das Niveau der Sprachkenntnisse bei den Teilnehmern sehr unterschiedlich war. Als Ergänzung zum Programm im Pilotjahr wurde ein Trainingsmodul ‚Interkulturelle Kompetenz‘ eingefügt, das vom IKUD Institut in Göttingen durchgeführt wurde. Interessant war hier zu sehen, dass die Teilnehmer beider Länder die Unterschiede in manchen kulturellen Praktiken zwischen Bulgarien und Rumänien teilweise größer einschätzten als zwischen ihrem Heimatland und Deutschland.

Die Seminarprogramme sowie der Exkursionsführer finden sich im Anhang im Abschnitt 8.1.

Direkt im Anschluss an das erste Seminar fand das Exkursionsseminar statt. Einen Überblick über die Reiseroute gibt Abb. 2. Ziel war es, alle drei Großschutzgebietstypen vorzustellen, für den Naturschutz wichtige Institutionen zu besuchen (wobei hier nur eine sehr kleine Auswahl getroffen werden konnte) und gleichzeitig in Hinblick auf Regionalentwicklung interessante Gebiete vorzustellen. Gerade in dieser Hinsicht, schien der Osten Deutschlands besonders interessant. Zudem wurden in Berlin die rumänische und die bulgarische Botschaft besucht.

Als besonders fruchtbar erwies sich, dass an jeder Station ein Referent nicht nur durch einen Vortrag auf die Besonderheiten des Gebietes hinwies, sondern meist auch während einer Wanderung oder Führung auf Einzelfragen eingehen konnte. Somit konnten die doch sehr unterschiedlichen Interessen der einzelnen Teilnehmer berücksichtigt werden.

Das dritte Fachseminar fand in Lüneburg statt und umfasste ein weites Themenspektrum, wie im Methodenteil unter 3.1.3 schon aufgeführt. Zudem lag ein Schwerpunkt auf der Projektplanung, da in dieser Projektphase, kurz vor dem Zwischenaufenthalt in den Heimatländern, die Konkretisierung der Projektideen soweit fortschreiten sollte, dass während des Heimataufenthaltes die Weichen für die Projektumsetzung gestellt werden konnten.

Das vierte Fachseminar wurde vom 12.-16.11.07 im Nationalpark Retezat in Rumänien abgehalten, direkt im Anschluss an die erste Aufenthaltsphase in Deutschland. Planung und Durchführung lag bei EUROPARC. Da der Seminarort sehr entlegen im Karpatenbogen lag, war die Einbindung von Referenten relativ schwierig, da alle relevanten Fachleute aus Verwaltung und Verbänden lange Anfahrtswege hatten. Andererseits hatte der Aufenthalt in einem repräsentativen rumänischen Schutzgebiet während der Exkursionen durchaus seinen Reiz und war insbesondere für die bulgarische Teilnehmer sehr interessant, die bis dato zum Teil noch nie (länger) in Rumänien waren.

Am Ende des zweiten Aufenthaltes in Deutschland fand der zweitägige Abschlussworkshop in Schneverdingen statt, bei dem die Projektanträge für die Vor-Ort-Projekte, die die Teilnehmer bis dahin ausgearbeitet hatten, einer Jury vorgestellt wurden. Diese setzte sich zusammen aus je einem Vertreter der Projektpartner - inklusive Alfred Toepfer Stiftung F.V.S. und DBU - sowie Herrn Fremuth (Zoologische Gesellschaft Frankfurt). Zudem wurden im Projektumfeld, zum Beispiel an die Einsatzstellen, Einladungen versendet. Auch Botschaftsvertreter der rumänischen und bulgarischen Botschaft kamen dieser Einladung nach. Auf die einzelnen Teilnehmerprojekte wird im Kapitel 4.1.6 näher eingegangen.



**Abb. 2:** Deutschlandkarte mit Exkursionsroute 2007

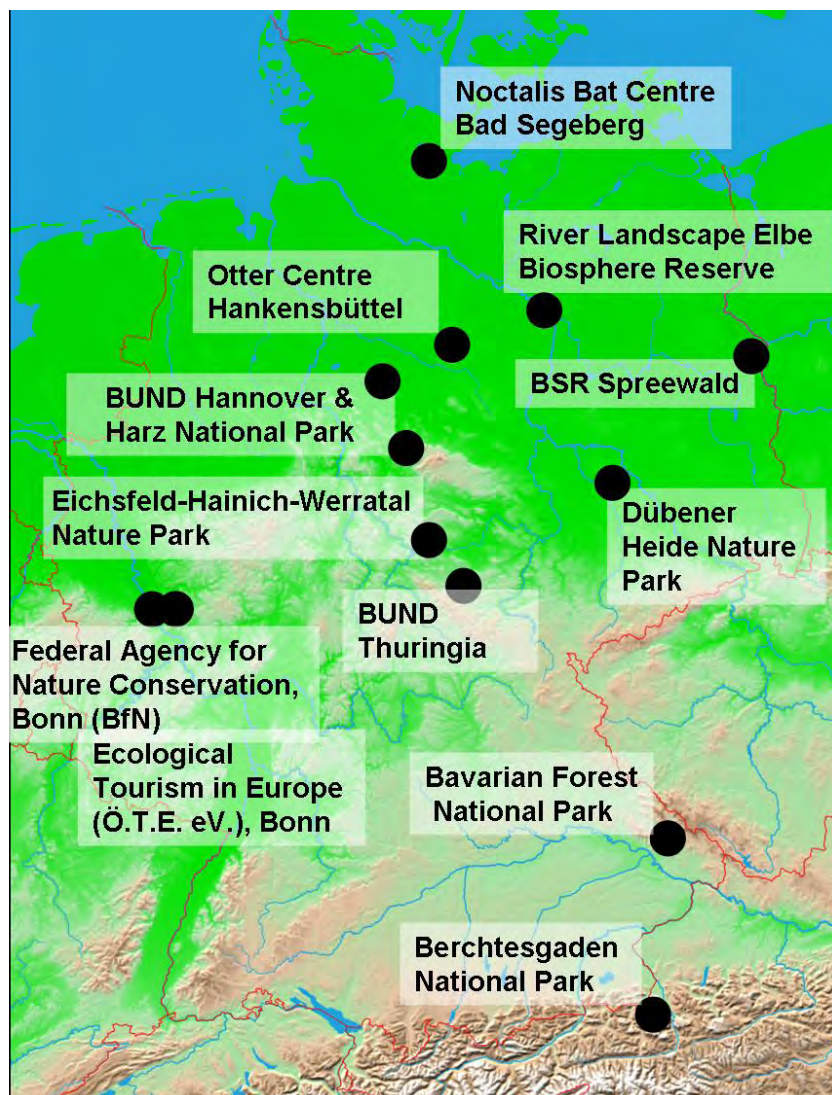
Das sechste und letzte Seminar fand im April 2008 in Sofia statt. Mit dem äußerst zentralen Tagungsort im Stadtzentrum wollte man auf die gemachten Erfahrungen beim vierten Fachseminar reagieren. Tatsächlich ermöglichte der Ort nicht nur, viele relevante Fachleute aus beiden Ländern einzuladen, sondern auch ein sehr breites Medieninteresse

(Zeitung und Rundfunk und Fernsehen berichteten über die Veranstaltung). Ein Nachteil war jedoch, dass die Projektteilnehmer, die in Sofia in der Verwaltung ihren Arbeitsplatz hatten, sich nicht durchgängig vom Dienst befreien lassen konnten, da sie sich nicht nachweislich auf einer Dienstreise außerhalb ihres Dienstortes befanden.

Im Verlauf des Seminars, das einen Schwerpunkt auf die Umsetzung des Natura 2000-Netzwerkes in beiden Ländern legte, zeigte sich, dass es auch für die Referenten aus beiden Ländern – aus staatlichen wie nichtstaatlichen Organisationen – von Interesse war, sich mit den Kollegen aus dem Nachbarland auszutauschen, da es dazu offenbar nur sehr wenige Gelegenheiten gibt.

#### 4.1.5 Aufenthalte in den Gastinstitutionen

Im Gegensatz zur Vorgehensweise im Pilotjahr wurde keine allgemeine, Einsatzstellenakquise zu Projektstart betrieben. Erst als die Bewerber feststanden und deren berufliche Profile und Interessenlagen bekannt waren, wurde gezielt nach geeigneten Einsatzstellen gesucht und alle in Frage kommenden Institutionen kontaktiert.



**Abb. 3:** Einsatzstellen der Trainees des ersten Durchgangs in der ersten und zweiten Aufenthaltsphase

Für dieses Vorgehen erwies sich das Zeitfenster von Mitte Juni bis Mitte August als ungünstig, da die Sommerpause die Kontaktaufnahme mit den relevanten Personen oft verzögerte. Dennoch konnten auf diese Weise sehr passende Einsatzstellen gefunden werden. Einen Überblick der besuchten Einsatzstellen gibt Abb. 3. Einige Teilnehmer wechselten in der zweiten Aufenthaltsphase den Praktikumsort, um verschiedene Institutionen kennenzulernen.

#### **4.1.6 Entwicklung der Teilnehmerprojekte**

Im Hinblick auf eines der zentralen Ziele des Gesamtprojektes – die Entwicklung und Realisierung modellhafter Projekte des Naturschutzes und der Regionalentwicklung – wurden entsprechende Veranstaltungsblöcke als regelmäßiger Bestandteil in die Seminarprogramme aufgenommen. Diese haben das Ziel, die Trainees bei der Entwicklung und Konkretisierung ihrer Vorhaben zu unterstützen und zu ermutigen, so dass zum Ende des Aufenthaltes in Deutschland konkrete, umsetzungsreife Projektplanungen vorliegen.

Die Voraussetzungen der Trainees und ihre Erfahrungen bei der eigenständigen Entwicklung und Planung von Projekten sind sehr unterschiedlich. Einzelne Trainees verfügen durchaus über mehrjährige auch internationale Erfahrungen in diesem Bereich, für andere ist ein formalisiertes Antragsverfahren durchaus eine neue Herausforderung. Diese differierenden Ausgangsbedingungen waren bei Durchführung der entsprechenden Seminareinheiten zu berücksichtigen.

Daher werden zunächst allgemeine Grundsätze der Projektplanung vermittelt, verbunden mit der Sammlung erster Projektideen und –wünsche. In der Regel sind die Projektvorschläge der Trainees in dieser Phase schon sehr konkret, in Einzelfällen ergeben sich jedoch auch noch Modifikationen im Laufe des Aufenthaltes in Deutschland.

Im weiteren Verlauf der Seminare werden die Trainees mit den Förderbedingungen der DBU vertraut gemacht und die jeweiligen Projektvorschläge im Rahmen einer Schreibwerkstatt zu Skizzen ausgearbeitet. Dabei wird Wert darauf gelegt, dass ausreichend Zeit für die informelle Diskussion der jeweiligen Projektplanungen innerhalb der Trainee-Gruppe vorhanden ist, um den fachlichen und persönlichen Austausch zu fördern.

Eine Einführung in Grundsätze und Methoden der Projektevaluation ist Gegenstand des Planungsseminars der dritten Seminarwoche und trägt dazu bei, die Trainees für dieses Thema zu sensibilisieren, um entsprechende Maßnahmen für die eigenen Vorhaben einplanen zu können.

#### **4.1.7 Projektimplementierung**

Das Themenspektrum der von den Trainees entwickelten Vor-Ort-Projekte reichte noch weiter als im Pilotjahr. Erstmals wurde mit einer Fotoausstellung auch ein künstlerischer Aspekt mit einbezogen. Ebenfalls sehr innovativ war ein von zwei rumänischen Teilnehmern geplantes Kooperationsprojekt zur Erstellung eines landesweiten Modells von

Biokorridoren für Großwild. Auch das Thema Bodenschutz und umweltfreundliche Landnutzung wurde erstmalig aufgegriffen. Tabelle 3 gibt eine Übersicht der durchgeführten Teilnehmerprojekte. Eine kurze inhaltliche Beschreibung der Einzelprojekte findet sich im Anhang unter 8.2. Weitere Informationen zu abgeschlossenen Projekten des Pilotjahres und laufenden Vorhaben finden sich im Evaluationsbericht.

**Tab. 3:** Übersicht der durchgeführten Teilnehmerprojekte im ersten Durchgang des NatuRegio-Projekts

### Bulgarien

Name	Institution	Projekttitel	Förder-summe
Atanassov, Aleksander	Ministry of Agriculture and food supply, Agri-environment and Less Favoured Areas Department, Hristo Botev bull. 55, 1040 Sofia	Soil conservation planning and implementation of (EFP) in 5 selected farms included in NATURA 2000 network in Bulgaria	10.000 €
Andreeva, Andriana	Bulgarian Biodiversity Foundation Banishora, bl.54, entr.D fl.2 ap.86, 1233 Sofia	Hot spot Kaliakra - Visitor Center	3.000 €
Ispirev, Angel	Central Balkan National Park Bodra Smyana 3, 5300 Gabrovo	Reflections – Creating a photo-exhibition and an album concerning environmental issues	5.000 €
Yordanov, Stoyan	Strandja Nature Park, Slavejkov bl. 24, 8005 Bourgas	Train the Trainers - Improvement of Regional Cooperations for the Protection of Bats in Strandja Nature Park	3.000 €
Yanchev, Yanislav	Regional Inspectorate of Environment and Water, Haralan Angelov str. 18, 9700 Shumen	Protection of the European otter and fish-eating birds by creating a model for sustainable fish pond management	3.000 €

### Rumänien

Name	Institution	Projekttitel	Förder-summe
Ardeleanu, Anca-Diana	Apuseni Nature Park, Str. Moldovei 70, 410453 Oradea	A model for the Romanian ecological network as a tool for sustainable development (cooperation project)	15.000 €
Mirea, Ion	Forest Research and Management Institute, residing in Malu Vanat 40a, 107320 Izvoarele	In cooperation with Anca Ardeleanu	
Sut, Christina	LEII DE LA ȘIȘEȘTI ASSOCIATION Fantanele 63-65,400320 Cluj-Napoca	Management Plan for Gutai Mountains	3.000 €

Iusan, Claudiu	Rodna Mountains National Park Administration Prinzipala street No 1445 Bistrita-Nasaud County Code 427245	Interactive network between local schools, NGO's, museums and Rodna Mountains National Park Biosphere Reserve	10.000 €
Gheorghe Laurian	Ministry of Environment and Sustainable Development, Directorate for Nature Protection, Biodiversity and Biosafety, Str. Batrănilor 17a, 1100 Craiova	Managing a NATURA 2000 site - Elaboration of the conservation measures for the special protection area Bistret	3.000 €

Der aus den Evaluationsergebnissen des Pilotjahres abgeleitete Beschluss, die Projektlaufzeit individuell auf bis zu sechs Monate ausdehnen zu können ermöglichte den Teilnehmern, größere Projekte in Angriff zu nehmen.

Die Jury konnte von der Qualität der Projekte überzeugt werden und vergab an vier Projekte eine höhere Fördersumme als die Grundförderung von 3000 €.

Wie bereits im Laufe der Pilotphase des NatuRegio – Projektes besteht auch für derzeit laufenden Teilnehmergruppen der Eindruck, dass alle Trainees die Möglichkeit, ein eigenes Projekt zu planen und zu implementieren, mit großem Engagement aufnehmen und Ihre Vorhaben erfolgreich umsetzen. (s. Evaluationsbericht Kap. 7). Jedoch ist gelegentlich auch festzustellen, dass die Arbeitgeber der Trainees erwarten, dass das vom Trainee geplante Projekt parallel und zusätzlich zu den eigentlichen Aufgaben am Arbeitsplatz durchgeführt wird. Diese Situation scheint insbesondere Trainees auf der Ebene der Ministerien zu betreffen. Als wichtiger Faktor wird von einigen Teilnehmern auch die zu erwartende Unterstützung durch Kollegen genannt. In einigen Fällen scheint diese außerordentlich hoch zu sein, während sie in anderen Fällen wiederum hinter den Erwartungen zurückbleibt. Die genannten Faktoren führen in Einzelfällen zu zeitlichen Verzögerungen bei der Projektimplementierung, die jedoch aus aktueller Sicht nicht als erfolgskritisch einzuschätzen sind (s. dazu auch Evaluationsbericht).

## 4.2 Projektverlauf des zweiten Durchgangs 2008/2009

### 4.2.1 Anpassungen anhand der Evaluationsergebnisse des ersten Durchgangs

Wie im ersten Jahrgang die Erfahrungen aus dem Pilotjahr zu Änderungen in der Projektgestaltung führten, so wurde auch vor dem Start des zweiten Durchgangs eine eingehende Analyse der Evaluationsergebnisse durchgeführt und geprüft, welche Konsequenzen für den kommenden Jahrgang aus den Änderungsvorschlägen und Kritikpunkten der TeilnehmerInnen gezogen werden sollten. Diese Änderungen umfassten vor

allem einen geänderten Zeitplan. Dieser wird für das Gesamtprojekt noch einmal in Kapitel 6.1 vorgestellt und erläutert.

Zunächst wurde die Bewerbungsphase vorgezogen und früher beendet, sodass zwischen Bewerberauswahl und Projektstart mehr Zeit für die gezielte Einsatzstellensuche blieb. Dies erwies sich als sehr vorteilhaft, da in den Urlaubsmonaten Juli und August relevante Ansprechpartner oft lange Zeit nicht zu erreichen sind.

Aufgrund der sehr dezidiert und von allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern des ersten Durchgangs vorgebrachten Bedenken, dass die erste Projektphase mit drei Monaten (20.8.-17.11.) sehr lang sei und dass die lange Abwesenheit vom eigenen Arbeitsplatz zu erheblichen Schwierigkeiten und Doppelbelastungen führe, wurde diese Phase durch zwei Maßnahmen verkürzt: Zum einen wurde die erste Aufenthaltsphase in den Einsatzstellen um zwei Wochen reduziert, zum andern wurde das vierte Fachseminar vom Ende der ersten Projektphase auf den Anfang der zweiten Phase verlegt und soll nun den Auftakt nach dem Zwischenaufenthalt in den Heimatorten bilden. Dadurch ergab sich insgesamt eine Verkürzung der ersten Projektphase um knapp vier Wochen. Die zweite Seminar- und Einsatzstellenphase verlängert sich durch das Voranstellen des vierten Fachseminars und eine um eine Woche erweiterte Aufenthaltszeit in den Einsatzstellen.

Diese Maßnahme wurde vornehmlich deshalb getroffen, da im Projektverlauf deutlich wurde, dass vor allem die Teilnehmer, die an ihrem Arbeitsplatz Führungspositionen einnehmen und damit in besonderem Maße die Zielgruppe des Projektes darstellen, durch die lange Abwesenheit stark unter Druck gerieten, obwohl natürlich im Vorfeld Absprachen mit dem Arbeitgeber getroffen wurden und eine formale Freistellung erfolgt war.

Eine weitere Anregung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer war, in die Exkursion mehr montane und subalpine Lebensräume einzubinden, da die meisten genau in solchen Gebieten tätig sind. Dem wurde bei der Ausarbeitung der Exkursionsroute Rechnung getragen (s. 4.2.4). Auch die Etablierung eines internet-basierten Netzwerks wurde deutlich gewünscht, derzeit laufen die Bemühungen, die NatuRegio-Homepage um ein interaktives Forum und einen umfassenden Download-Bereich zu erweitern; mehr dazu in Kapitel 6.2.

Anderen Vorschlägen der TeilnehmerInnen, wie z.B. die Exkursion noch stärker auf direktes Naturerleben (z.B. ausgiebige Vogelbeobachtung) auszurichten und weniger Zeit mit Vorträgen und Führungen zu verbringen, wurde nicht nachgegangen, da dieser Wunsch der Grundidee des Projektes, Informationstransfer und Austausch zu fördern, nicht zuträglich schien.

#### 4.2.2 Verlaufsübersicht

Die geschilderten Änderungen führten zu einem modifizierten Projektverlauf, der hier zur Übersicht tabellarisch aufgeführt ist.

**Tab. 4:** Verlauf des 2. Projektdurchgangs; grau unterlegt sind die Aufenthaltsphasen in Deutschland

17.03.-15.05.08	Bewerbungsphase
17.-20.06.08	Auswahlgespräche in RO und BG
21.06.-18.08.08	Einsatzstellensuche und Projektvorbereitung
19.08.-25.08.08	1. Seminar (Schneverdingen)
26.08.-07.09.08	2. Seminar (Exkursion, bundesweit)
08.09.-11.10.08	Aufenthalt in den Einsatzstellen
12.-17.10.08	3. Seminar (Lüneburg)
18.10.08- 07.01.09	Vorbereitung der Trainee-Projekte vor Ort
08.-12.01.09	4. Seminar (Bulgarien)
13.01.-19.02.09	Aufenthalt in den Einsatzstellen
20.-22.02.09	5. Seminar / Projektpräsentation (Schneverdingen)
23.02.-30.04.09	Umsetzung der Traineeprojekte vor Ort
01.-05.06.09	6. Seminar (Sofia, Bulgarien; gleichzeitig 4. Seminar für Jahrgang 3)
06.06.-Aug. 09	Umsetzung und Fertigstellung der Trainee-Projekte

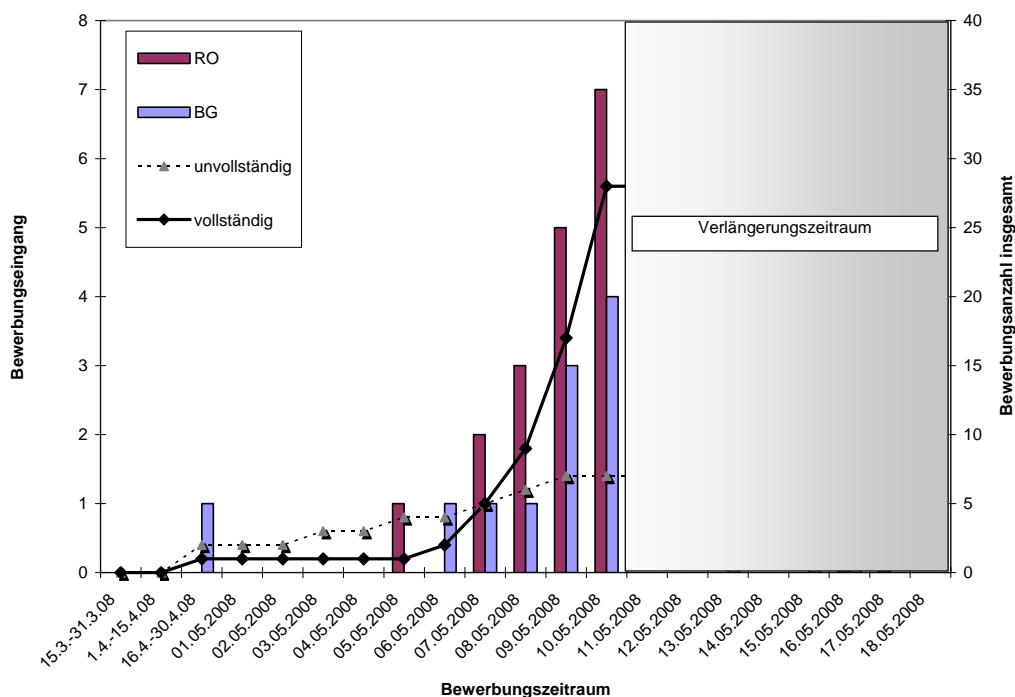
Zur Zeit der Berichterstellung befanden sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Zwischenaufenthalt in ihren Heimatländern. Die Schilderung des Projektverlaufs kann also nur die erste Aufenthaltsphase in Deutschland umfassen.

#### 4.2.3 Trainee-Gewinnung

Die Bemühungen, die neue Bewerbungsphase für das NatuRegio-Projekt in Bulgarien und Rumänien publik zu machen, wurden für den Jahrgang 2008/2009 noch einmal verstärkt. Die Kommunikationswege blieben weitestgehend gleich, wurden nur noch intensiver genutzt und vor allem beteiligten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des vorangegangenen Jahrgangs sehr aktiv an der Informationsverbreitung und auch an der inhaltlichen Werbung für das Angebot. Dies erfolgte über berufliche und private Netzwerke. Eine Auswertung, welcher der später ausgewählten Trainees auf welchem Wege von dem Programm erfuhr, findet sich im Evaluationsbericht. In den meisten Fällen waren es mehrere Quellen gleichzeitig.

Dennoch verlief der Eingang von Bewerbungen zunächst schleppend. Als am 8. Mai 2008, also drei Tage vor Bewerbungsschluss, erst neun vollständige und den Kriterien entsprechende Bewerbungen eingegangen waren (s. Abb. 4), wurde beschlossen, den

Bewerbungszeitraum zu verlängern. Dieser Beschluss wurde noch bestärkt durch die Nachricht, dass in Bulgarien gerade Osterferien seien. Tatsächlich wäre diese Verlängerung rückblickend nicht unbedingt erforderlich gewesen, denn in den beiden letzten Tagen der Bewerbungsfrist gingen noch einmal insgesamt 20 Bewerbungen ein. Es zeigte sich aber auch, dass die Verlängerung vor allem von bulgarischer Seite genutzt wurde.



**Abb. 4:** Eingang der Bewerbungen aus Rumänien und Bulgarien im Bewerbungszeitraum. Dieser ist in den ersten sechs Wochen verkürzt dargestellt.

Letztlich erwies sich die Bewerbungsphase als äußerst erfolgreich: Weder im Pilotjahr noch im ersten Durchgang des Hauptprojektes waren so viele Bewerbungen eingegangen. Von den insgesamt 46 Eingängen erfüllten 38 alle Voraussetzungen der Ausschreibung. Darunter waren 19 rumänische und 18 bulgarische BewerberInnen. Von diesen wählten die Projektpartner in einem Abstimmungsverfahren jeweils zehn aus beiden Ländern aus und luden sie zu den Auswahlgesprächen ein, die am 17.-19.6. in Bukarest und Sofia stattfanden.

An alle Ausgewählten erging eine offizielle Einladung und Freistellungsbitte an den Arbeitgeber, die auch von allen positiv beantwortet wurde.

Nachträglich ergaben sich bei zwei Bewerbern dann doch Schwierigkeiten, zum Projektstart am 19. August 2008 abkömmlich zu sein. Sie baten darum, eine bzw. zwei Wochen später dazu kommen zu können. Da aber die ersten drei Wochen mit dem Einführungsseminar und der gemeinsamen Exkursion das Kernstück der Gruppen- und damit Netzwerkbildung für das gesamte Projektjahr sind, wurde dieser Bitte nicht stattgegeben und die Plätze an zwei Nachrücker vergeben.

Drei Tage vor Projektstart im August 2008 sagte dann eine bulgarische Teilnehmerin aus privaten Gründen ab. Dies erfolgte ohne jede Vorwarnung. Daraufhin wurden alle anderen Anwärter und vor allem die beiden Kandidaten kontaktiert, die zuvor wegen der mangelnden Zeit zum Projektstart abgelehnt worden waren. Aber keiner der Angesprochenen sah sich in der Lage, so kurzfristig noch dazu zu kommen. Daher begann das Projekt mit nur neun Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Diese sind in Tabelle 5 aufgeführt.

Interessant ist, dass im Gegensatz zum vorangegangenen Jahrgang das Geschlechterverhältnis umgekehrt ist. Waren es 2007/2008 drei Frauen und sieben Männer, so sind es im aktuellen Jahrgang sieben Frauen und zwei Männer. Nach Beschluss aller Projektpartner ist ein ausgeglichenes Geschlechterverhältnis kein Auswahlkriterium bei der Vergabe der Plätze.

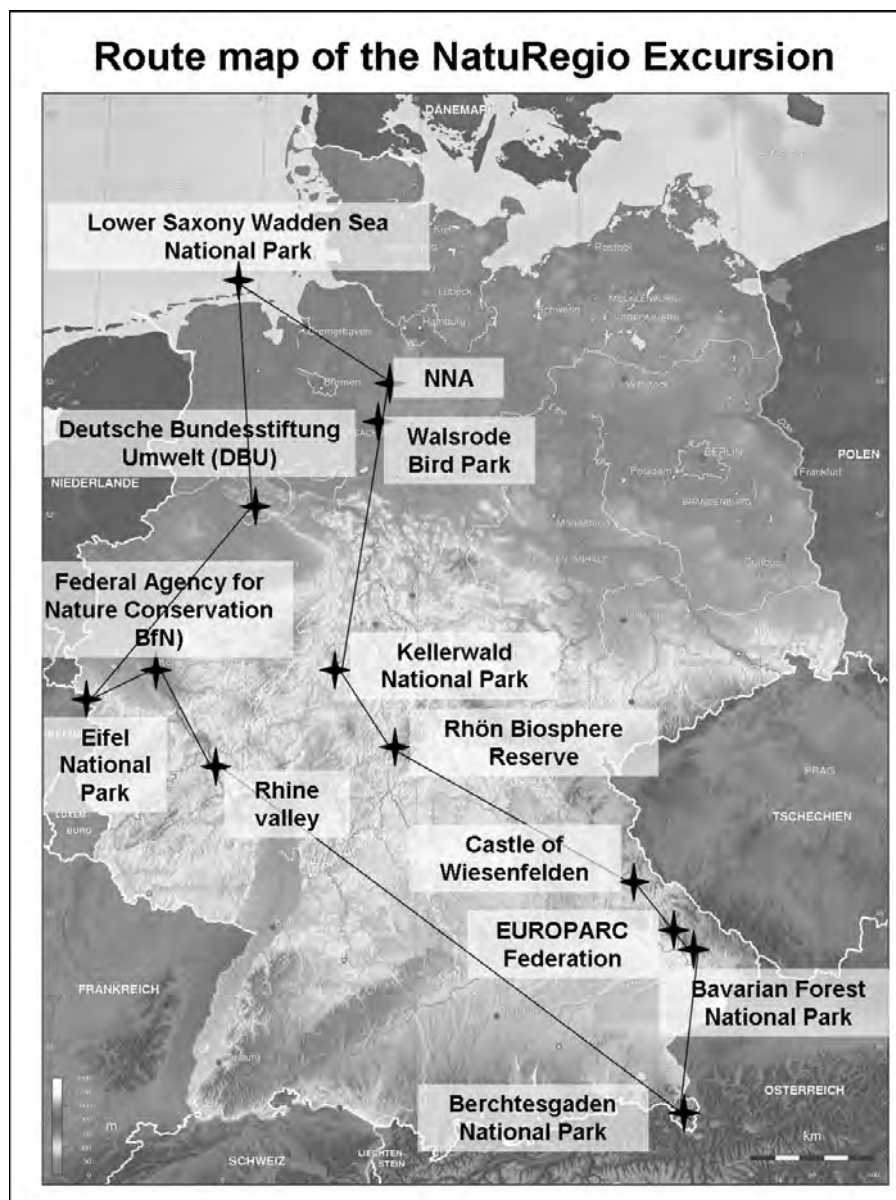
**Tab. 5:** Die im Bewerbungsverfahren ausgewählten Teilnehmerinnen und Teilnehmer für den zweiten Projektjahrgang.

<b>Nation</b>	<b>Name</b>	<b>Institution</b>	<b>Ort</b>
BG	Gigov, Simeon	Wildlife and Nature Conservation	Varna
BG	Andreeva, Mariya	BSPB	Burgas
BG	Krivoshieva, Lyubomila	Green Balkans	Sofia/Plovdiv
BG	Trifonova, Andreana	Society 'Rodope - mountain for everyone'	Smolyan
RO	Bucur, Costel Nicolae	Maramures Moutains Nature Park	Baia Sprie
RO	Ciubuc, Florina	Ministry of Environment and Sustainability	Bukarest
RO	Andrei, Anca	Small Wetlands of Braila Nature Park	Braila
RO	Öllerer, Kinga	Mihai Eminescu Trust	Sighisoara
RO	Onofrei, Andreea Elena	Regional Environmental Protection Agency (REPA)	Bacau

#### 4.2.4 Seminare

Im Berichtszeitraum wurden bislang die ersten drei Seminare in diesem Durchgang durchgeführt. Die Programme finden sich im Anhang unter 8.1.2.

Im einführenden Fachsprachkurs Englisch gab es keine wesentlichen Änderungen. Die sich anschließende Exkursion verlief jedoch deutlich anders als im Vorjahr, da auf Wunsch der Trainees die Mittelgebirgsregionen und die Alpen angefahren wurden. Da der weltweit einzigartige Lebensraum Wattenmeer jedoch auch unverzichtbar für ein vollständiges Bild von den Lebensräumen und den besonderen Anforderungen an das Schutzgebietsmanagement in Deutschland ist und zudem einige Trainees von der Schwarzmeerküste kamen, wurde dem entsprechend eine Route von den Alpen bis an die Küste ausgearbeitet. Diese Route mit allen Stationen ist in Abb. 5 dargestellt.



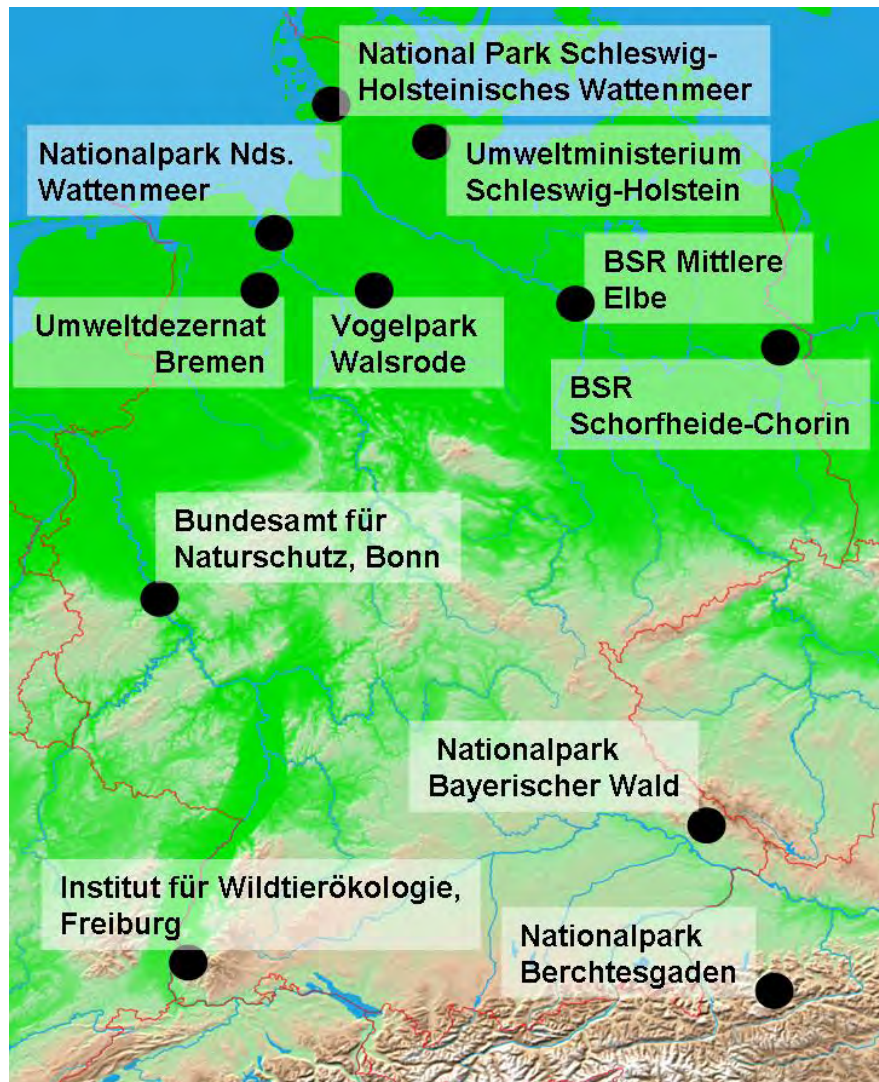
**Abb. 5:** Deutschlandkarte mit Exkursionsroute 2008

Der ausführliche Exkursionsführer ist im Anhang unter 8.1.2 zu finden.

#### 4.2.5 Aufenthalte in den Gastinstitutionen

Auch in diesem Jahr erfolgte die Auswahl der Einsatzstellen gezielt, nachdem die Teilnehmerinnen und Teilnehmer feststanden. Da noch mehr Zeit zur Verfügung stand, wurden auch die Trainees selbst verstärkt in die Suche einbezogen. Viele hatten sehr spezifische Vorstellungen, was bei der Suche sehr hilfreich war, einige beteiligten sich auch aktiv an der Suche und Kontaktaufnahme. In Abb. 6 sind die Einsatzstellen, die in der ersten oder/und zweiten Einsatzstellenphase besucht wurden bzw. werden, aufgeführt.

Wiederum stellte das größte Problem bei der Suche nach geeigneten Einsatzstellen die Betreuung auf Englisch dar. Doch letztlich konnte für alle Trainees ein sehr geeigneter Praktikumsplatz gefunden werden.



**Abb. 6:** Übersicht über die Lage der Einsatzstellen im 2. Durchgang

## 5 Öffentlichkeitsarbeit

Seit Projektbeginn ist es ein zentrales Anliegen, das NatuRegio-Programm in den Fachkreisen beider Zielländer und in Deutschland bekannt zu machen. Dabei stehen hinter der Öffentlichkeitsarbeit im Aus- und Inland zwei unterschiedliche Zielsetzungen. Die Steigerung des Bekanntheitsgrades des Projekts in Bulgarien und Rumänien dient vor allem der Traineeengewinnung. Darum sind vor und während der Bewerbungsfristen hier die Bemühungen am intensivsten. Die wichtigsten Instrumente sind hier die E-Mail-Verteiler der international agierenden Institutionen Euronatur und Europarc Federation sowie deren Publikationsorgane. Im Bulletin von Europarc sind regelmäßig Berichte über das NatuRegio-Projekt erschienen (s. Anhang 8.3). Auch auf den Jahrestagungen von Europarc 2007 in der Tschechischen Republik und 2008 in Rumänien wurde das Projekt vorgestellt. Beide Institutionen waren auch bemüht, während der Durchführung der Vor-Ort-Seminare das Interesse der Medien auf sich zu ziehen. Dies gelang vor allem in Sofia sehr gut, wo zu Beginn des Seminars Interviews an zwei einschlägige Tageszeitungen und je einen Rundfunk und Fernsehsender gegeben wurden.

Die Öffentlichkeitsarbeit in Deutschland ist vor allem daran ausgerichtet, möglichst viele Institutionen, die als potenzielle Einsatzstellen in Frage kommen zu erreichen und um Synergieeffekte mit anderen Projekten und Institutionen zu erzielen, die im grenzüberschreitenden Naturschutz oder in der Schulung von Naturschutzfachkräften aktiv sind.



**Abb. 7:** Stand der NNA mit einer Präsentation des NatuRegio-Projektes auf der Woche der Umwelt 2007 im Schlosspark von Bellevue, Berlin.

Hier ist das wichtigste Instrument die Präsentation des Projektes auf entsprechenden Fachveranstaltungen durch Ausstellungen, Vorträge und Poster.

Ein großer Erfolg war es, das Projekt auf der Woche der Umwelt 2007 in Berlin im Schlosspark Bellevue unter Schirmherrschaft des Bundespräsidenten Horst Köhler präsentieren zu können.

Dort waren am 5. und 6. Juni 2007 180 Unternehmen und Institutionen vertreten, die zuvor aus 450 Bewerbern ausgewählt worden waren, um auf Initiative der Deutschen Bundesstiftung Umwelt die innovativsten Projekte und Entwicklungen im Umwelt- und Naturschutz vorzustellen.

Ein Bericht zur Präsenz der NNA auf der Woche der Umwelt wurde in den ‚Mitteilungen aus der NNA‘ 1/2008, S.27ff veröffentlicht (s. auch Anhang 8.3.1).

Diese Messe bot gleichzeitig die Gelegenheit viele Kontakte zu knüpfen, die sich im Projektverlauf als äußerst fruchtbar erwiesen. Neben der Gewinnung einiger sehr engagierter Einsatzstellen-Betreuer, erfolgte eine Einladung zur ersten Fachtagung ‚Grenz-überschreitender Naturschutz‘, die am 15. und 16. November 2007 in Weil am Rhein im Trinationalen Umweltbildungszentrum unter Schirmherrschaft von Bundesumweltministers, Herrn Sigmar Gabriel abgehalten wurde. Die dort vorgestellte Präsentation wurde in einem Tagungsband veröffentlicht. Aufgrund dieses Vortrags erfolgte dann zum Jah-

resbeginn 2008 eine Einladung des baden-württembergischen Ministeriums für Ernährung und Ländlichen Raum, das Projekt auch auf dem Deutschen Naturschutztag 2008 in Karlsruhe in der Fachgruppe ‚Internationaler Naturschutz‘ vorzustellen. Dieser Einladung wurde gerne nachgekommen. Ende des Jahres erscheint auch hier ein Tagungsband mit einem Beitrag zum NatuRegio-Projekt.

Im Newsletter des Niedersächsischen Umweltministeriums wird regelmäßig über den Fortgang des Projekts informiert.

Mitunter wurden auch die Einsatzstellen selbst aktiv und informierten über das Projekt. Zwei Beispiele für Zeitungsartikel finden sich im Anhang (s. 8.3.2).

Die Trainees aus dem ersten Jahrgang treten ebenfalls mit ihren nun zum größten Teil abgeschlossenen Projekten an die Öffentlichkeit. Das Otter-Schutzzaun-Projekt von Yanislav Yanchev wurde in den Abendnachrichten im bulgarischen Fernsehen präsentiert, über das Eco-Club-Projekt von Claudiu Iusan schrieben mehrere Lokalzeitungen, die Fotoausstellung von Angel Ispirev wird an mehreren Orten in Bulgarien (und einmal auch in Deutschland) zu sehen sein und jeweils von Anzeigen und Plakaten begleitet. Ein mittelbarer Beweis dafür, dass das NatuRegio-Projekt in Bulgarien und Rumänien einen gewissen Ruf erlangt hat ist wohl auch der Bericht einer Teilnehmerin aus dem ersten Jahrgang, dass bei einem Bewerbungsgespräch im rumänischen Naturschutzamt zwei der fünf Gremiumsmitgliedern das NatuRegio-Projekt kannten und die Teilnahme der Kandidatin an dem Projekt als positives Auswahlkriterium ansahen.

## **6 Ausblick**

### **6.1 Zeitplanung**

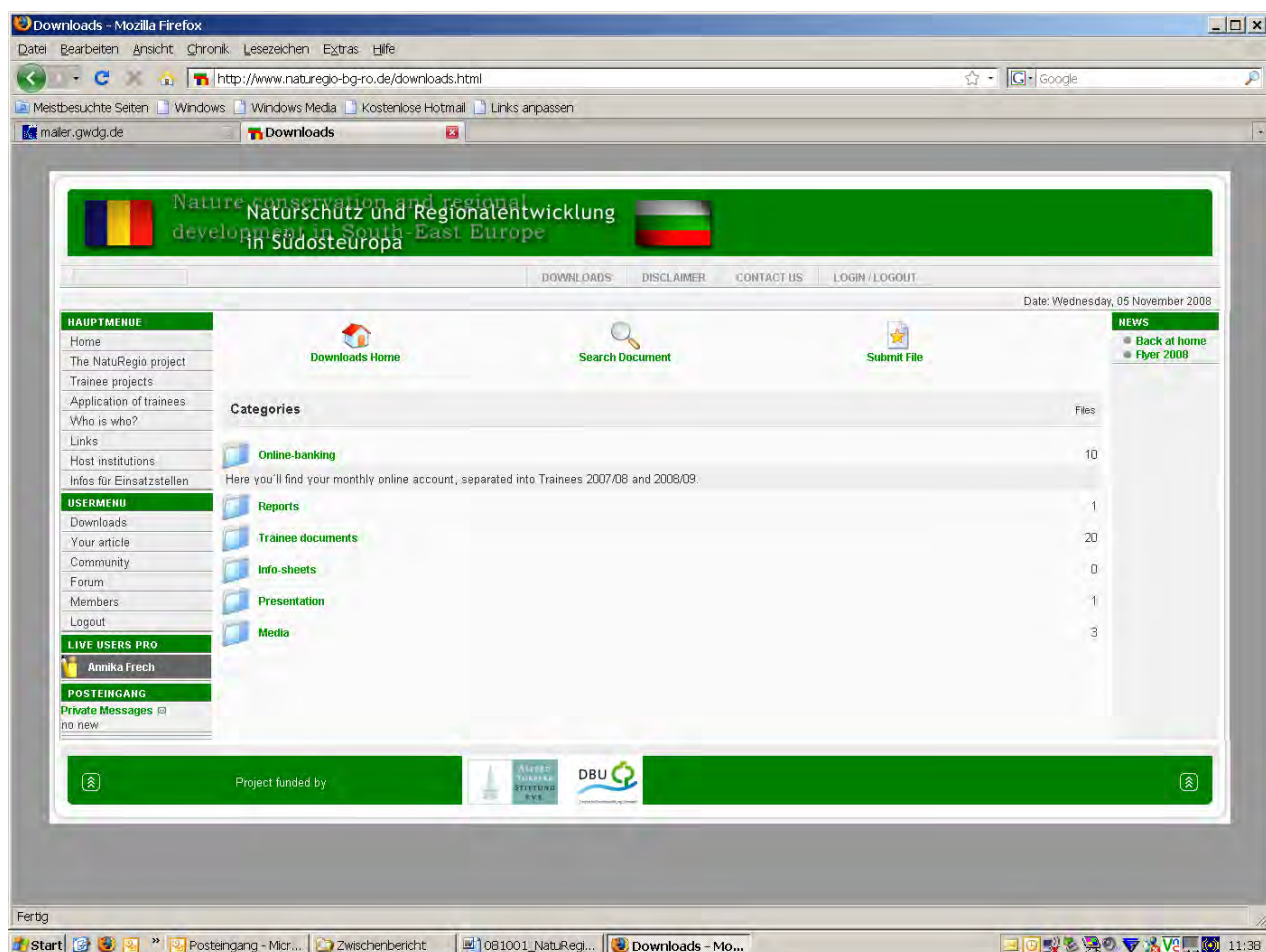
Aus der Anpassung des Programms durch die Evaluationsergebnisse und auch aufgrund der im Projektteam gewonnenen Erfahrung, ergeben sich für den weiteren Projektverlauf einige Änderungen, die hier im Überblick präsentiert werden sollen.

Wie schon in Kapitel 4.2.1 beschrieben, führte die verkürzte erste Aufenthaltsphase zu einem leicht modifizierten Zeitplan. Darüber hinaus wurde auch beschlossen, den gesamten dritten Durchgang um knapp fünf Monate vorzuziehen, sodass er sich mit dem zweiten Trainee-Jahrgang überschneidet. Das hat zwei Vorteile: zum einen ist damit gewährleistet, dass alle Teilnehmerprojekte des letzten Jahrgangs innerhalb der offiziellen Projektlaufzeit abgeschlossen werden können. Dies ist notwendig, um zum Projektende eine vollständige Abrechnung vorlegen zu können. Zum anderen kann auf diese Weise ein Seminar – das sechste und letzte Fachseminar für den zweiten Durchgang und das vierte Fachseminar für den dritten Durchgang - gemeinsam mit beiden Jahrgängen durchgeführt werden. Unter dem Aspekt der Netzwerkbildung wurde es aus-

drücklich gewünscht, dass sich die Trainees der einzelnen Jahrgänge persönlich kennen lernen. Auf diesen Aspekt wird im folgenden Kapitel noch einmal eingegangen. Es wurde ein mit allen Projektpartnern abgestimmter neuer Zeitplan erstellt, der all diese Änderungen und Anpassungen berücksichtigt. Er findet sich im Anhang unter 8.4

## 6.2 Netzwerk

Mit zunehmender Zahl von Projektteilnehmern und einem sich ständig erweiternden Projektumfeld wird die Frage nach den Strukturen eines auch über das Projekt hinaus funktionierenden Netzwerkes aller Beteiligten immer drängender. Wie schon erwähnt, besteht der Wunsch der Trainees, sich jahrgangsübergreifend untereinander kennen zu lernen. Das Budget für ein jahrgangsübergreifendes Treffen aller Trainees ist allerdings sehr schmal. Trotzdem wurden zum Abschlussworkshop des ersten Durchgangs im April 2008 in Sofia die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Pilotphase eingeladen, an zwei der vier Tage mit dabei zu sein. Allerdings konnte keine Fahrtkostenerstattung gewährt werden. Dieses Angebot, auf zum Teil eigene Kosten und für nur zwei Tage anzureisen, wurde dann auch nur von drei Teilnehmern, die keine weite Anreise hatten, angenommen.



**Abb. 8:** Screenshot des neu eingerichteten geschützten Bereichs auf der NatuRegio-Seite. Unter den Kategorien ‚Downloads‘, ‚Community‘, ‚Forum‘ und ‚Members‘ besteht die Möglichkeit des gegenseitigen Kennenlernens und des Austauschs.

Wie schon beschrieben, soll durch die gemeinsame Durchführung des Vor-Ort-Seminars in Rumänien im Juni 2009 diese bislang fehlende Möglichkeit zum Kennenlernen und zum fachlichen Austausch geschaffen werden. Auch wird angestrebt, durch Mitteleinsparungen an anderen Stellen, allen Trainees einschließlich der Pilotphase eine Teilnahme am letzten Seminar im gesamten Projekt zu ermöglichen. Ob dies gelingt, kann allerdings zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht gesagt werden.

Eine Befragung der Trainees zum Thema Netzerkennung ergab, dass die große Mehrheit die besten Chancen zum Austausch und zur Kooperation in einer Internet-Plattform sieht, die in einem geschützten Bereich die einzelnen Personen vorstellt und es erlaubt, Daten und Bilder hochzuladen, sowie sich in einem Forum direkt zu bestimmten Themen austauschen zu können.

Die NatuRegio-Homepage wurde um so einen geschützten Bereich erweitert. Eine entsprechende Datenbank mit den Profilen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer befindet sich gerade im Aufbau.

## **7 Fazit**

Nach eineinhalb Jahren Laufzeit der Hauptphase des NatuRegio-Projekts kann eine durchweg positive Zwischenbilanz gezogen werden. Die Verbindung von dezentralen Gastaufenthalten der Trainees in deutschen Einrichtungen des Umwelt- und Naturschutzes mit zentral durchgeführten Seminarwochen und der parallelen Entwicklung eigener Projektpläne und -anträge durch die Trainees erweist sich als gelungene Mischung von Weiterbildungselementen in diesem Programm. Die Projektumsetzung erweist sich weiterhin als wichtiger Schritt, die gemachten Erfahrungen direkt in die eigene Arbeit mit einzubringen.

Durch die steigende Bekanntheit des Projekts wird es in zunehmendem Maße möglich, die Zielgruppe der Nachwuchsführungskräfte zu erreichen. Im aktuellen Jahrgang sind zudem auch Personen, die schon heute eine wichtige Führungsposition einnehmen. Das spricht zum einen für die Attraktivität des Angebotes und auch für die hohe Motivation der Teilnehmerinnen und Teilnehmer, Doppelbelastungen auf sich zu nehmen. Diese Motivation schlägt sich innerhalb des Projektes in einem hohen Diskussionsniveau während der Seminare und in den ambitionierten Projektplänen der Trainees nieder.

Über die Vor-Ort-Projekte der Trainees konnten sich im ersten Durchgang auch einige längerfristige Kooperationen zwischen den Trainees und ihren Gastinstitutionen in Deutschland entwickeln. In einem Fall hat sich ein EU-Projekt aus der Zusammenarbeit entwickelt. Die geknüpften Kontakte sind auch für die deutschen Institutionen sehr wertvoll, wie oftmals betont wurde.

Während des Projektverlaufs wurde zunehmend deutlich, dass das Programm nicht nur den Austausch der beiden Zielländer mit Deutschland fördert, sondern auch den fachlichen Austausch zwischen Bulgarien und Rumänien. Die massive Sprachbarriere zwischen beiden Ländern, sowie die jeweilige Ausrichtung der Aufmerksamkeit nach West-

und Mitteleuropa behindert die Kommunikation erheblich. Wie wichtig diese jedoch ist, angesichts der oft sehr ähnlichen Problemlagen in beiden Ländern (etwa in Hinblick auf die Umsetzung des Natura 2000-Netzwerkes) wurde vielen Beteiligten erst im Verlauf des Projekts klar. So boten die beiden Seminare in Rumänien und Bulgarien für einige die erste Gelegenheit, sich mit dem Nachbarland und insbesondere der dortigen Naturschutzorganisation zu befassen. Die Wichtigkeit dieses Aspektes der interkulturellen Kommunikation – denn als solche muss der Austausch zwischen den Nachbarländern angesehen werden – ist erst im Projektverlauf in vollem Ausmaß zu Tage getreten und darf nicht unterschätzt werden.

Gerade vor diesem Hintergrund muss es ein vornehmliches Ziel der zweiten Projekthälfte sein, diesen Austausch weiter zu fördern.



**Abb. 9:** Teilnehmerinnen und Teilnehmer des ersten und zweiten Durchgangs